

Gesundheitsversorgung vor Ort

Sie muss uns allen auch etwas Wert sein

ERDING/EBERSBERG
Wie wichtig der Bereich der gesundheitlichen Versorgung ist, ist uns allen klar. Deutlich wird die Relevanz immer besonders, wenn man selbst auf medizinische Versorgung angewiesen ist. Gerade während Corona wurde allen Bewusst, wie wichtig die optimale medizinische Versorgung ist.

Und hier stand und steht die intensivmedizinische Versorgung im Zentrum. Entgegen vieler Behauptungen sind wir in Deutschland vom Grundsatz bei den Kapazitäten gut aufgestellt. So stehen in Deutschland pro 100.000 Einwohner doppelt so viele Betten wie etwa in Frankreich und dreimal so viele wie etwa in Spanien zur Verfügung. Die Versorgung und die Pflege stellen hier noch einmal besondere Herausforderungen.

Kliniken vor Ort stärken

Während der Pandemie wurden die Kliniken vor Ort gestärkt. Die Ausfälle, die durch Corona entstanden sind, wurden vom Bund ersetzt. Darüber hinaus hat das »Krankenhauszukunftsgesetz« mit drei Milliarden EUR dazu beigetragen, die Notfallkapazitäten weiter zu stärken und den Kliniken Investitionen im Bereich des Digitalen zu ermöglichen. Aber natürlich hört



Dr. Andreas Lenz F.: Büro Lenz

sich da vieles besser an, als es sich vor Ort widerspiegelt. Die finanzielle Basis der Kliniken muss auch weiterhin und dauerhaft gestärkt werden. Die wohnortnahe Gesundheitsversorgung ist ein Wert an sich.

Pflege

Pflege ist ein Dauerthema. Und Klatschen allein hilft nicht. Das wissen wir alle. Aus meinen Gesprächen weiß ich, dass es meistens um drei Punkte geht: Die Bezahlung, hier muss weiter angesetzt werden, einiges hat sich verbessert. Aber eben auch die gesellschaftliche Wertschätzung. Und auch ganz wichtig die gesellschaftliche Teilhabe. Der Schichtdienst darf nicht dazu führen, dass die in der Pflege Tätigen nicht mehr am Leben teilnehmen können.

Die Berufsfachschulen für Pflege im Wahlkreis in Erding und Ebersberg leisten eine hervorragende Ausbildung. Die weiteren Aufstiegsmöglichkeiten müssen auch möglich sein. Die von den Landkreisen gewährte Ballungsraumzulage kommt zudem direkt bei den in der Pflege Beschäftigten an. Aber auch auf die Altenpflege muss der Blick stärker gelenkt werden, auch auf die Pflege von Menschen mit Behinderung – und ebenso auf die häusliche Pflege. Angesichts der demografischen Situation ist die Zunahme der Pflege gerade auch hier absehbar. Es gilt hier weiter Vereinbarkeit von Pflege und Beruf, aber auch die entsprechenden Auszeiten zu stärken.

Zur Pflege gehört immer Leidenschaft. Diese Leidenschaft muss gefördert werden und darf nicht durch den Rahmen behindert werden. Letztlich ist eine Gesellschaft immer nur so »sozial«, wie sie mit den schwächsten Mitgliedern umgeht. Es hilft daran zu denken, dass jeder irgendwann in die Situation kommen kann, auf Pflege angewiesen zu sein.

*Ihr Andreas Lenz
Bundestagsabgeordneter
für den Wahlkreis
Erding/Ebersberg*